

als Ehrenmann geschätzt wird, wie er seinen nächsten Vorgesetzten ein lieber Freund, seiner Familie das theuere Oberhaupt und seinen Kollegen ein werther Bruder ist: das zeigt am besten die Feier seines 50jährigen Jubiläums, die am genannten Tage in Auerbach stattfand und die längst in den Herzen seiner Bekannten und Freunde vorbereitet war. — Schon am Abende vor dem Jubiläumstage wurde der Jubilar durch ein Ständchen überrascht, welches ihm vom Gesangsvereine „Orpheus“ aus dem nahen Rodewisch dargebracht und, aus 4 Gesängen bestehend, unter Leitung des Herrn Cantor Scheibe bei dem Scheine bunter Laternen trefflich ausgeführt wurde. Am Morgen des Festtages selbst begrüßten ihn die Gefänge der Collegenschaft zu Auerbach, und nun strömte es von allen Seiten zur Wohnung des Jubilars, um ihm die herzlichsten Glückwünsche zu seinem Ehrentage darzubringen. Seine zahlreichen Freunde in der Ferne, die nicht anwesend sein konnten, hatten ihm brieflich die wärmste Theilnahme zu erkennen gegeben, und es würde auch den den Verhältnissen des Jubilars Fernestehenden zum wahren Genuß gereichen, den Inhalt dieser Schreiben kennen zu lernen. — Die Hauptfeier fand Vormittag 10 Uhr in dem zu diesem Zwecke reich mit Blumen und Kränzen geschmückten Harmoniesaal zu Auerbach statt. Herren und Damen aus allen Ständen der Stadt, eine große Anzahl Jungfrauen, ehemalige Schülerinnen des Jubilars, mehrere befreundete Geistliche, sämtliche Kollegen aus der Parochie Auerbach und Rodewisch, die meisten Kollegen aus Schönheide und viele befreundete Kollegen aus anderen Ortschaften der Ephorie, sowie aus Reichenbach waren hier versammelt und harrten der Ankunft des theuern Jubilars entgegen, der, geführt von zweien seiner Amtsbrüder und einer Anzahl Schulkinder und gefolgt von seiner verehrten Gattin, seinen Kindern und Enkeln, um 10 Uhr unter die froh bewegte Menge trat. Aller Blicke leuchteten ihm entgegen und ein vierstimmiger Choralgesang gab den Gefühlen Ausdruck. Hierauf ergriff Herr Sup. Ritter u. Körner das Wort, gedachte in feierlicher Rede der unzähligen Gnadenerweisungen, die der Jubilar während seiner langen Dienstzeit von dem himmlischen Vater erfahren habe, und hob sowohl die Treue, mit der derselbe als Lehrer in seiner Schule gewirkt, als auch sein Verdienst um die Andacht an heiliger Stätte hervor, die er mit der Himmelsmacht der Töne mitgeleitet, und zu welchem Dienste ihm Gott ein so warmes Herz gegeben. Ferner zeichnete der Herr Ephorus mit kräftigen Worten, wie der Jubilar durch seine biedere, wohlwollende, friedfertige und christlichmilde Gesinnung stets als Ehrenmann gestanden habe und wie dies auch durch die Gnade des Königs anerkannt worden sei. Hierauf übergab der Herr Ephorus dem Jubilar die zum Civilverdienstorden gehörige goldene Medaille und brachte zugleich, hoher Anordnung gemäß, die Glückwünsche der königl. Kreisdirection dar, an die er seine eigenen, sowie die der weltlichen Inspection in herzlichster Weise anreichte. — An diesen ersten Theil der Feier schloß sich der Glückwunsch des Collator Herrn von Bünau an, der dem Jubilar einen geschmackvollen silbernen Becher als Geschenk mit der Aufforderung überreichte, den gefüllten Becher auf das Wohl Sr. Majestät des Königs zu leeren, dessen Gnade er eben erfahren habe. Das dreimalige laute Hoch, das durch den Saal ertönte, bezeugte deutlich genug, wie trefflich Herr von Bünau den Zeitpunkt gewählt und benützt hatte. — Nicht minder freudig überrascht waren der Jubilar, sowie seine anwesenden Freunde, als ihm Herr Advocat Adler im Auftrage des Stadtraths in höchst anerkennender Weise das Diplom zum Ehrenbürgerrecht der Stadt Auerbach überreichte. — Die Worte, die dann Herr Diaconus Weidner als Localschulinspector im Namen der anwesenden Schülerinnen und im Namen des Schulvorstandes an den Jubilar richtete, kamen aus dem wärmsten Herzen und waren ein untrügliches Zeugniß, wie engverbunden beide Männer als Freunde, als Amts- und Hausgenossen in einem Zeitraume von 28 Jahren

gewandelt sind. — Auch eine Schülerin sprach in kurzen Worten ihre Gefühle aus und übergab dem geliebten Lehrer im Namen ihrer Mitschülerinnen einen silbernen Löffel und einen Präsentirteller. — Zum Schlusse wendete sich Herr Rector Schleinitz aus Auerbach im Auftrage des Pädagogischen Vereins daselbst, dem sich viele auswärtige Kollegen angeschlossen hatten, an den verehrten Jubilar und zeigte mit beredtem Munde in wohlgelungener Rede, wie nahe der Jubilar den Herzen seiner Kollegen als biederer Freund und herrliches Vorbild stehe und wie er vor allen ihm, der durch Amt eng mit ihm verbunden sei, in einem fast 30jährigen Zeitraume die reinste Hingebung und echtste Brüderlichkeit bewährt habe. Als Beweis der Liebe und Dankbarkeit erhielt sodann der Jubilar aus den Händen des Herrn Rector eine schöne silberne Cylinderuhr als Geschenk des Pädagogischen Vereins und mehrerer Kollegen, nebst einem innig zum Herzen sprechenden Gedichte des Herrn Realschullehrer Flach aus Reichenbach. Die Feier schloß mit einem von einigen Herren und Damen ausgeführten religiösen Gesange. — Auf's tiefste gerührt dankte der Jubilar mit bewegter Stimme für die ihm erwiesene Ehre seitens der Behörden, der Gemeinde und Kollegen, sowie für die Liebe und Treue, die er durch diese sowol, als auch im Hause durch seine treue Gattin und liebenden Kinder und Enkel im reichsten Maße erfahren habe, und knüpfte daran die heißesten Segenswünsche für Alle. — Für das darauf folgende heitere Festmahl, das gegen 130 Personen aus allen Ständen der Stadt und Umgegend vereinte, war uns allen noch eine ganz besondere Freude vorbehalten. Herr Amtmann Seidel in Auerbach überreichte nämlich dem Jubilar eine prächtige silberne Dose als Geschenk der Juristen Auerbachs mit folgenden ansprechenden Versen:

Ich komm' zu Dir als treuer Bote,
Mein hochgeehrter Jubilar,
Entsendet von der Themis Jüngern,
Von der Juristen kleiner Schaar.

Ich bringe Dir der Brüder Grüße
Und einen Wunsch recht warm und rein:
„Es möge Deines Lebens Abend
Ein langer, wolkenloser sein!“

Doch ist's noch Etwas, was ich habe,
Und was die Freunde Dir gesandt.
Hier ist es, eine kleine Gabe,
Empfange sie aus meiner Hand.

Noch lange schnupf' aus dieser Dose
Als wohlbestallter Organist
Und dann erst nimm die letzte Prise,
Wenn Du des Lebens müde bist!

Außerdem erhielt der Jubilar noch von Freunden und Verwandten sinnige Geschenke. — Möge der Herr den Jubilar mit einem langen und sanften Lebensabende segnen!

Conferenzbericht.

Es sind 5 Jahre, seit die hiesige Conferenz kein Lebenszeichen in der Schulzeitung von sich gegeben hat. Und doch hat in ihr während dieses Zeitraumes viel reges Leben geherrscht. — Die 137. Conferenz wurde am 19. Mai 1855 in Altenhain abgehalten. Schon von jetzt an konnte unser Vorsteher, P. Stange in Albertsdorf, Krankheit halber, nicht gegenwärtig sein und die Conferenz beschloß, den Herrn P. Goldhahn in Dittmannsdorf zu bitten, den Vorsitz wenigstens interimistisch zu übernehmen. Gegenstand der Berathung war die Missive der königl. Kreisdirection, das Bild des Gekrenzigten betreffend, und die Revision, beziehentlich Unterschrift der Conferenzstatuten. — Am 28. Juli 1855 versammelten wir uns wieder in Altenhain und Colleague Knorr trug seine Katechese vor über die Worte: „Das that Ich für dich! — Was thust du für Mich?“ Er hatte so disponirt: Thema: Die Unterschrift des Bildes, zur Ehre Jesu geweiht. 1) Anrede Jesu: